

Schuldbekenntnis der Evangelischen Kirche im Rheinland gegenüber LGBTQIA+ Menschen

Viele Menschen haben in der und durch die Evangelischen Kirche im Rheinland aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität und/oder sexuellen Orientierung Diskriminierung erfahren – und erfahren dies bis heute.

Häufig haben sie dadurch ihr geistliches, soziales, berufliches und familiäres Umfeld und ihre Heimat verloren. Sie wurden als ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende und Glieder ihrer Gemeinden ausgegrenzt, Kasualien wurden verweigert. Der Weg in kirchliche Berufe wurde ihnen lange verwehrt. Manche haben schwere psychische und/oder physische Verletzungen erfahren. Viele haben sich aus Angst vor dieser Diskriminierung, dem Outing und den Folgen versteckt oder versucht, sich in ihrer Entwicklung anzupassen.

Wir sind der Verantwortung, die wir als Kirche gegenüber allen Menschen haben, die Ausgrenzung erfahren, nicht gerecht geworden.

Viel zu lange hat die Evangelische Kirche im Rheinland die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten, von Körpern und sexuellen Orientierungen nicht gesehen und nicht geachtet. Es wurde versucht, Lebensweisen und Familienmodelle zu begrenzen. Mancherorts in der Evangelische Kirche im Rheinland setzt sich diese Nichtachtung und Eingrenzung bis in die Gegenwart fort.

Wir bereuen und erkennen an, dass wir durch die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung schuldig geworden sind.

Vor Gott bitten wir alle Menschen um Vergebung, denen deshalb Unrecht und Leid widerfahren ist.